

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 1

Artikel: Wohnhaus an der Hackbergstrasse in Riehen bei Basel : Architekten Paul Artaria und Hans Schmidt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

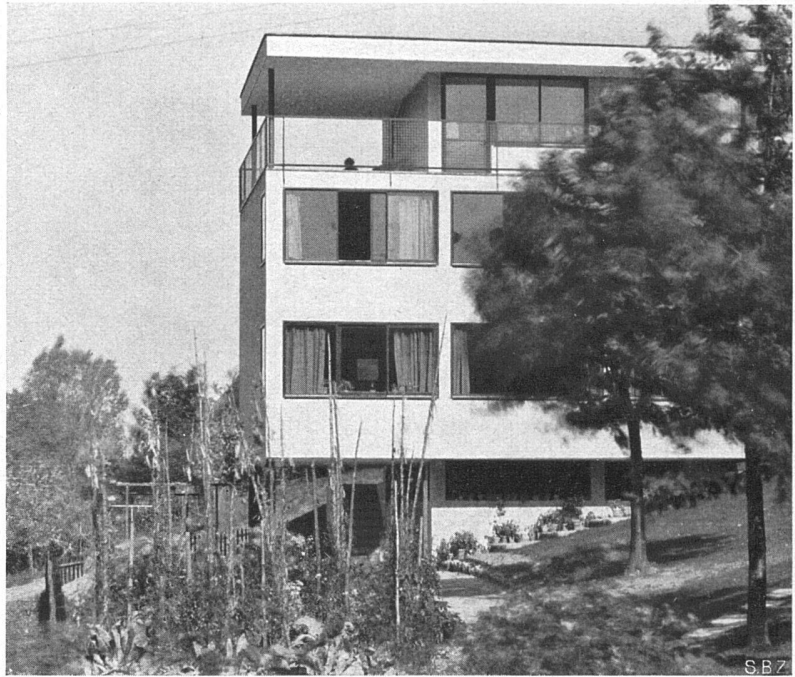
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



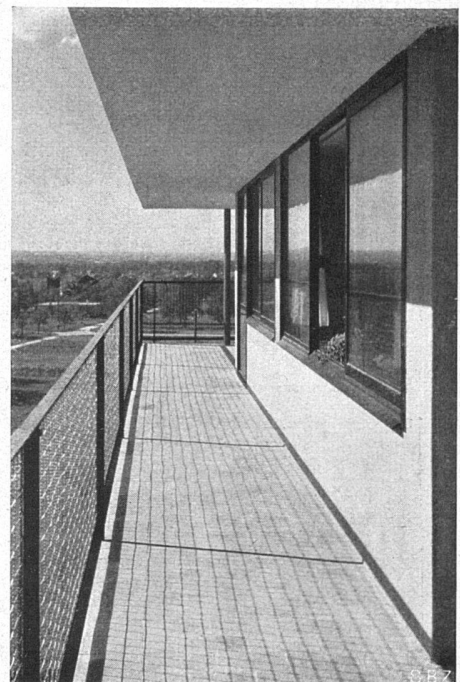
ANSICHT VON SÜDEN

Wohnhaus an der Hackbergstrasse in Riehen bei Basel

Architekten Paul Artaria und Hans Schmidt, Basel

Dieses Haus ist in einer ganz anderen, die konstruktive Seite viel stärker betonenden Einstellung gebaut als die vorigen Häuser, ohne dass damit ein Werturteil ausgesprochen wäre. Es ist vor allem logisch konstruiert, natürlich ist das Wohnbedürfnis das Ziel dieser Logik, wo aber Bequemlichkeit und Sauberkeit der Konstruktion sich im einzelnen einmal widersprechen, da ist der konsequenten Konstruktion der Vorrang gelassen, und es liesse sich denken, dass aus dieser Einstellung heraus die harmlose Nebeneinander-Verwendung von Massiv- und Holzbalkendecken in den vorigen Beispielen geradezu als Greuel gegen den Geist der Konstruktion empfunden werden kann.

Das Raumprogramm forderte acht Zimmer mit Küche, Waschküche, Bad und allem sonstigen Zubehör. Das Haus steht am Fuss eines Hügels in leicht fallendem Gelände, es steht quer zum Hang und ist so an die Nordgrenze des Grundstücks geschoben, dass vor die Südseite der ganze Garten zwischen Haus und Strasse zu liegen kommt.





**WOHNHAUS AN DER HACKBERGSTRASSE, RIEHEN BEI BASEL
ARCHITEKTEN ARTARIA UND SCHMIDT, BASEL
SÜDOSTECKE DES WOHN- UND ESSZIMMERS GEGEN DIE VERANDA**

SÜDWESTECKE DES ANSCHLIESSENDEN ZIMMERS



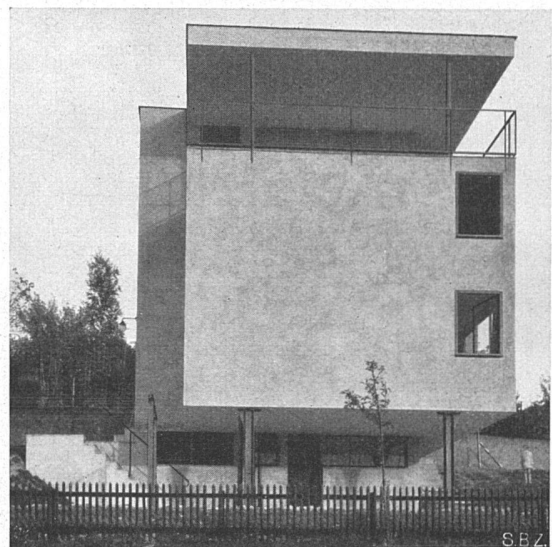


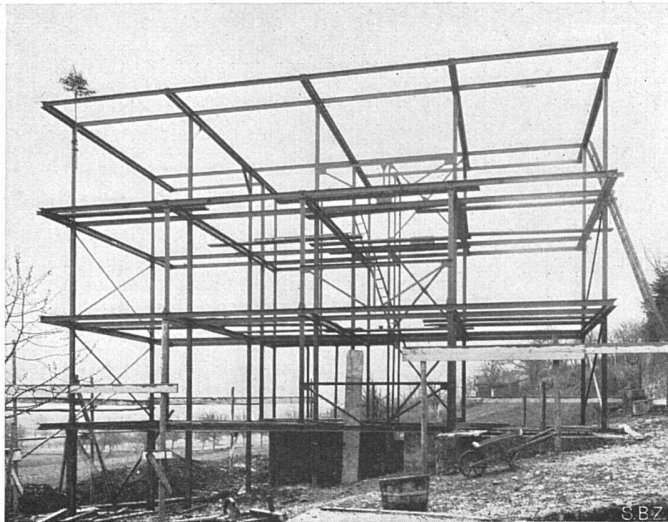
**WOHNHAUS AN DER HACKBERGSTRASSE, RIEHEN BEI BASEL SÜDWESTANSICHT
ARCHITEKTEN ARTARIA UND SCHMIDT, BASEL**

Konstruktiv wird das Haus von zwei Eisen-Stützenreihen getragen mit je fünf Ständern. Im Kellergeschoss sind sie zum Teil frei sichtbar und auch im Wohnzimmer steht ein solcher Pfosten, da es zwei Binderfelder umfasst. Die freischwebenden Aussenmauern bestehen aus 25 cm starken Bimshohlblocksteinen, die fest eingespannten Zwischendecken sind Koenensche Rippendecken, in Bimsbeton zwischen die Unterzüge eingespannt. Auch das Flachdach ist eine solche normale Decke, mit Kiesklebedach über Bimsbeton und Glattstrich. Die Terrassen haben Ziegelbrikttboden über Asphalttschicht. Die eisernen Fenster sind mit luftdichter Doppelverglasung, System «Avo», versehen.

Die Architekten Artaria und Schmidt leisten mit solchen Bauten aufopferungsvolle und undankbare Pionierarbeit, denn einzelne Wohnhäuser sind vielleicht nicht das geeignetste Objekt, eine Bauweise auszuprobieren, die ihrem ganzen Charakter nach auf Anwendung im Grossen tendiert, und die im Grund vielmehr den Unternehmer als den Architekten angeht. Es liesse sich denken, dass ganze Siedlungen in standardisiertem Eisenskelettbau errichtet würden, und dass dann von der herstellenden Firma Einzelhäuser billig exportiert werden, wie man fertige Chalets exportiert. Der Mißstand, dass sich heute der Architekt um Konstruktionsmethoden kümmern muss, die ihm vom Bauunternehmertum normalerweise zur Verfügung gestellt werden sollten, kommt einem gerade vor solchen Bauten ins Bewusstsein, und die wenigen Archi-

tekten, die sich dieser Sache wirklich annehmen, erwerben sich damit ganz besondere Verdienste auch dann, wenn nicht alle Ergebnisse auf den ersten Anhieb überzeugen. Obwohl sich die Vorteile des Stahlskelettbaues erst bei Unternehmungen grösseren Ausmasses in vollem Umfang geltend machen können — also bei Siedlungen oder einzelnen Grossbauten — hat sich der Kubikmeterpreis umbauten Raumes auf Fr. 58.— reduzieren lassen, womit er beträchtlich tiefer liegt als die normalen Einheitspreise und auch als die der vorigen Häuser. *pm.*





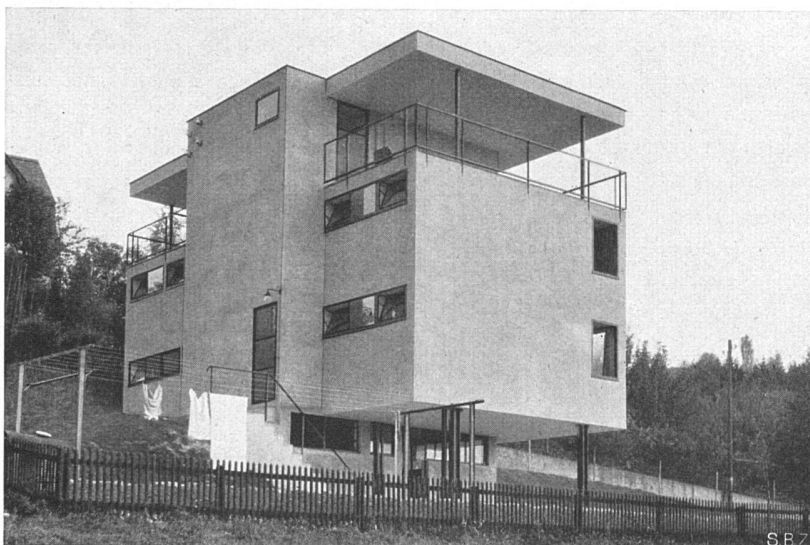
**WOHNHAUS AN DER
HACKBERGSTRASSE
RIEHN BEI BASEL**

**ARCHITEKTEN
ARTARIA UND SCHMIDT
BASEL**

STAHLSCHELETT



GRUNDRISSSE UND SCHNITTE
Maßstab 1:400



ANSICHT VON NORDWESTEN